

Eine außergewöhnliche Saison liegt hinter uns und darum der Bericht dieses Mal in ungewohnter Form.

Als am 13. März 2020 die Langlaufssaison eingestellt wurde, konnten wir noch nicht ahnen, was für Veränderungen auf uns zukommen sollten. Lange Zeit mussten wir das Vereinstraining komplett einstellen. Im Sommer wurde dann etwas gelockert und das gemeinsame Training, natürlich unter strikter Einhaltung der Corona-Vorgaben, konnte wieder langsam anlaufen. Dann ab Herbst wieder schärfere Regeln und Stopp des Vereinstrainings. Hier deutete sich dann schon an, dass die Rennsaison ein Komplettausfall werden könnte. Leider hat sich die Annahme bestätigt. Alle Bezirks-Verbands- und nationale Rennen im Winter wurden gestrichen.

Um den Nordischen trotzdem etwas zu bieten, und vor allem den Zusammenhalt zu wahren, mussten wir uns in der kontaktlosen Zeit etwas einfallen lassen.

-Trainingspläne zum individuellen Leistungsaufbau wurden immer aktuell verschickt.



AHA-Regeln waren uns wichtig und begleiteten uns ständig

-Stadtsuchspiel für die Sportler/innen und Familien wurde angeboten. Hier war die Aufgabe, 30 Punkte in der Altstadt zu suchen und die gestellten Fragen zu beantworten. Um Kontakte zu vermeiden, konnte die Startzeit innerhalb einer Stunde individuell gewählt werden. Zwischen 78 und 109 Minuten wurde gerannt und gesucht. Zu einem anderen Zeitpunkt wurde eine weitere

Variante mit 13 Aufgaben und Suchzeiten von 36 – 91 Minuten angeboten.



Ergänze den Namen

Beispiel für 2 Aufgaben beim Stadtsuchspiel

-Radsternfahrten. Die Langlaufeltern stellten vor ihren Wohnungen von uns vorgegebene Geschicklichkeits- oder Kraftstationen mit entsprechenden Desinfektionsmöglichkeiten auf und die Teilnehmer/innen radelten mit selbst gewählten Startzeiten innerhalb eines Tages die Punkte an und absolvierten die Übungen. An den verschiedenen Tagen betrug die Radstrecke je nach teilnehmenden Familien 28 – 32 Kilometer und die Trainingsdauer 2 – 2 ½ Stunden.

-Zoom-Training. In der ganzen kontaktlosen Zeit bot Annette Ammann ein bis zweimal wöchentlich Kraft- und Koordinationstraining per Videokonferenz an. Dabei war die Teilnahme sehr erfreulich. Auch Eltern haben oft, zwar nicht sicht- dafür aber stöhnend hörbar mitgemacht.



Beim Zoom-Meeting

Leider konnte auch der Radtrainingskurs in Südfrankreich/Ardeche nicht stattfinden.

In der Zeit mit Möglichkeit des gemeinsamen Trainings, aber Abstandsregeln ergänzten wir das dann angelaufene Vereinstraining durch besondere Maßnahmen.

-Gebirgs-Trainingskurs. Üblich in Mellau,

mussten wir kurzfristig nach Stoffels ins Allgäu-Schullandheim verlegen. Hier bekochten uns Christine Reich und Andrea Schneider auf's Beste, so dass wir eine tolle Woche mit viel Skirollern, Bergläufen, Bergtouren aber auch Baden im Niedersonthofer See hatten.

-Wildschwein-Radtour. Zweimal, auf verschiedenen Routen suchten wir per Fahrrad im Zeiler Wald nach den Wildschweinen. Beides Mal hatten wir Glück.

-7 Hügelfahrt. Nach dem Motto „Sind sie zu steil, bist du zu schwach“. Über teils sehr steile Rampen und einer Gesamtstrecke von ca. 60 Kilometer bewältigten wir u.a. Walkenberg, Schmidreute, Blender, Wirtsberg und Kreuzleshöhe.

-Wenger Egg-Herbstkurs mussten wir in einen Heimschläferkurs umplanen, konnten aber trotz AHA-Regeln wenigstens ein wenig „Kursfeeling“ vermitteln.

Nach den herbstlichen Coronaver-schärfungen mussten wir den **Schneekurs Norwegen** und **Balderschwang**, sowie den **Weihnachtskurs** auf der Wenger Egg-Alpe komplett absagen.

Dann folgte ein schneereicher, guter Winter. Doch unser SSV-Cup-Rennen im Dezember fiel aus. Der Deutsche Skiverband erarbeitete mit den **Langlauf-Challenges** ein deutschlandweites, coronakonformes Konzept, so dass wenigstens auf Bezirksebene „Wettkämpfe“ angeboten werden konnten. Bei dieser Wettkampfform boten die Vereine Isny, Vogt, Niederwangen und die Skiläuferzunft den Teilnehmern an vier Wochenenden über jeweils zwei Tage eine renntaugliche Loipe und die Läufer/innen absolvierten innerhalb einem ca. 9-stündigen Zeitfenster die altersmäßig vorgegebene Strecken. Die Eltern stoppten die Zeit und meldeten diese an eine zentrale Stelle. Meist liefen die Sportler/innen an beiden Tagen. Die Ergebnisse konnten im Netz mit den Konkurrenten/innen verglichen werden. Siegerehrung, Zieltee und geselliges Beisammensein war natürlich nicht gegeben, trotzdem kam doch etwas Wettkampfatmosphäre auf.

Wegen dem sehr eingeschränkten Rennangebot boten wir, als dies in Kleingruppen möglich war, viele Langlauf-Crosstouren im Kreuzthal und am Eschacher Weiher an. Diese Events wurden dankbar und begeistert angenommen. Hierbei wurde vor Allem die sichere Beherrschung der Skier bei Abfahrten und im unpräparierten Gelände geschult. Natürlich nutzten die Langläufer/innen die gute Schneelage und die hervorragend präparierten Loipen auch reichlich zum individuellen Training nach vorgegebenem Plan.

Für das Legen der Loipen den „Spurern“ Jakob Zorn und Hubert Moosmayer auf der Wilhelmhöhe und Peter Kirchner in Winterstetten ganz herzlich Dank.



Viel Schnee, kaum Rennen und Abstand, Abstand...

Auch bei stark eingeschränktem Aktionsspielraum war trotzdem sehr viel Mithilfe und Unterstützung in vielen Bereichen nötig. Dafür danke ich den Trainer/innen Annette Ammann, Konstantin Gozebina und Almut Moosmayer ganz herzlich. Auch den Eltern, die durch das Mitfahrverbot im Vereinsbus sehr viel Bring- und Holdienst leisteten.

-Ausblick. Auf die kommende Saison 2021/2022 haben wir uns gewissenhaft und umfangreich vorbereitet. Nun bleibt die Hoffnung, dass wir einen einigermaßen normalen, also uneingeschränkten Rennwinter mit reichlich Schnee vor uns haben.

Mit diesem Wunsch grüße ich ganz herzlich.

Roland Ammann Sportwart nordisch

